

Kerstin Schmolmüller

NAPP NISSE



Kerstin Schmolmüller

NAPP NISSE



akazia^{verlag}

An einem frühen Sommermorgen, die Sonne scheint tanzend durch die Gräser, gönnt sich Napp Nisse eine Pause und schaut seinen Freunden bei der Arbeit zu.

Napp Nisse ist ein Waldzweig; wenigstens glaubte er das bis jetzt. Er arbeitet in den Baumwurzeln und bei den Blumen, um ihnen beim Wachsen zu helfen.

Seit ein paar Tagen beobachtet Napp Nisse jedoch, dass seine vielen Freunde nicht sind wie er. Oder ist er nicht wie sie? Wieso hat er kein rotes Mützchen? Wieso sind seine Füße nicht so groß und seine Hände für die Arbeit bei den Pflanzen nicht so geschickt?

Nie ist ihm das aufgefallen. Doch nun kann er nicht aufhören, daran zu denken. Er will dazu gehören. Sein wie sie, seine Freunde! Bei jeder Arbeit, die er nun tut, fühlt er sich ungeschickt, weil seine Füße nicht überall stehen können und weil seine Hände nicht so fein sind, um jede kleine Blume aufzuwecken.





KS

Arbeiten kann er nun nicht mehr, dazu ist er zu traurig. Er setzt sich unter einen Baum und weint. Als sein Ärmel schon ganz durchnässt ist, trocknet er seine Tränen und überlegt, was er nun tun könnte.

Eine kleine Drossel füttert in der Nähe ihr Junges. Da Zwerge und Tiere sich auch ohne Worte verstehen, gibt sie ihm ungefragt eine Antwort: »Geh zum Zwergenkönig, der wird dir helfen!«



»*Danke* Drossel!«, ruft Napp Nisse
froh und läuft dem Erdentor beim
Moorbach zu. »Hoffentlich verstehen die Wächter,
dass ich mit meiner Sorge zum König muß und
lassen mich ein.«

Er wandert durch Wiesen und springt über Bächlein.
Überall hört er Vogelstimmen. Die Bienen summen
fröhlich und sammeln Nektar und die Käfer helfen den
Waldzwerge bei der Arbeit.

